

Institute und die Kreditgenossenschaften hatten dagegen so gut wie gar keine Auslandskreditoren aufzuweisen. Die Rückzahlung der Auslandskreditoren spielt allerdings kaum eine Rolle, wenn man nur die Kundschaftseinlagen der Kreditbanken ins Auge faßt; denn sie waren in der Hauptsache als „Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite“ und als „Bankgläubiger“ verbucht.

Entscheidend sind dagegen für die Einlagengestaltung bei den einzelnen Bankengruppen die verschiedenen Formen geworden, die Unternehmungen und private Vermögensbesitzer für ihre Geldanlagen wählten. Die Privatwirtschaft benutzte die ihr im Zuge der öffentlichen Auftragserteilung zufließenden Mittel, soweit sie sie nicht zur Deckung von Betriebsausgaben benötigte, zur Rückzahlung von Bankschulden und dann zur Ansammlung von Bankguthaben. Bei diesem Verfahren hatte es aber nicht sein Bewenden. Die angesammelten Bankguthaben wurden mehr und mehr zum unmittelbaren Erwerb von Geldmarktpapieren und später vor allem von Reichsanleihen verwendet. Die Unternehmungen erhielten hierdurch Anlagewerte, die eine höhere Verzinsung erbrachten als Bankguthaben, aber nicht weniger sicher und liquide waren als diese. Der Strom der Geldkapitalbildung floß auf diese Weise — wie man es ausgedrückt hat — „an den Banken vorbei“. Jedoch schritten zu einer solchen Direktanlage flüssiger Mittel in der Regel nur die größeren Unternehmungen, während die kleinen Betriebe, die Landwirtschaft und die eigentlichen Sparerkreise auch weiterhin Giro- bzw. Spareinlagen bei den in Betracht kommenden Instituten ansammelten. Die erstgenannte Kategorie von Einlegern bedient sich aber in der Hauptsache der privaten Kreditbanken und vor allem der Großbanken, während die zweite Einlegergruppe vorzugsweise die Kundschaft der Sparkassenorganisation und der Kreditgenossenschaften bildet. Auf diese Weise läßt es sich erklären, daß die Sparkassen- und Genossenschaftsinstitute auch abgesehen von der gerade bei ihnen entscheidenden Bedeutung der eigentlichen Spareinlagen ihr Kreditvolumen viel stärker ausweiten konnten als die privaten Kreditbanken. Diese Auffassung wird noch durch die Beobachtung erhärtet, daß innerhalb des Sektors der Großbanken die Filialbanken wiederum wesentlich besser abgeschnitten haben als die filiallosen Institute, bei denen unter den privaten Einlegern die Großkundschaft ganz besonders stark vorherrscht.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß es in der Hauptsache die Ausdehnung des öffentlichen Kredits unter Einschaltung der Notenbank und die Rück-

wirkungen dieser Kreditexpansion auf Liquidität und Anlagegepflogenheiten der Privatwirtschaft gewesen sind, die zu den großen Umschichtungen im Aktivgeschäft aller Kreditinstitute und zu der unterschiedlichen Einlagenentwicklung bei den privaten Kreditbanken einerseits und den Sparkassen- und Genossenschaftsinstituten andererseits geführt haben.

4. Ein neuer Finanzierungsabschnitt

Mit Wirkung ab 1. April dieses Jahres ist eine grundlegende Umstellung in der Finanzierung der Reichsaufträge erfolgt. Die Ausstellung von Sonderwechseln ist eingestellt worden. Die öffentlichen Ausgaben werden grundsätzlich aus Steuererträgen und Anleiheerlösen gedeckt. Darüber hinaus werden in gewissem Umfange den Auftragnehmern Schatzanweisungen (sogenannte Lieferschatzanweisungen) in Zahlung gegeben. Jedoch erfolgt die Ausstellung dieser nach jeweils sechs Monaten fälligen Papiere nur in einem Ausmaß, das bei Fälligkeit ohne weiteres konsolidiert werden kann. Ein starkes Ansteigen des Umlaufes an Lieferschatzanweisungen ist daher nur für die ersten sechs Monate zu erwarten. Nach diesem Zeitpunkt dürfte der durchschnittliche Umlauf in der großen Linie verhältnismäßig konstant bleiben. Dies würde aber bedeuten, daß die Reichsausgaben dann tatsächlich nur noch aus Steuereinnahmen und durch Unterbringung langfristiger Anleihen bestritten werden. Aus diesem Sachverhalt sowie aus der Tatsache, daß die in begrenztem Umfange zu begebenden Lieferschatzanweisungen im Gegensatz zu den Sonderwechseln nicht rediskontfähig, sondern nur reichsbanklombardfähig sind, ergibt sich für das gesamte Kreditwesen eine ganze Reihe neuer Ausblicke. Die Behandlung der hiermit zusammenhängenden Fragen würde jedoch über den Rahmen der vorliegenden, rückschauenden Betrachtung hinausgehen.

BERICHT ÜBER DIE LAUFENDE ENTWICKLUNG

Preise: Wie im letzten Bericht Heft 4/5, Seite 121, ausgeführt wurde, gelten die Preise des Stichtages 18. März als Höchstpreise. Durch die Verordnung über eine allgemeine Preissenkung in der Ostmark sind die Unternehmer verpflichtet, jede Preisermäßigung, die sich durch den Wegfall des Krisenzuschlages, bzw. die Einführung des deutschen Warenumsatzsteuerverfahrens ergibt, den Abnehmern voll zugute kommen zu lassen. Im Zusammenhang damit ermäßigten sich die meisten Preise, so z. B. von Textilien um 5 v. H., von Schuhen um ebensoviel, von Bier um 1·5 v. H.

Wie aus dem Aufruf des Reichskommissars hervorgeht, hat das Preiserhöhungsverbot vor allem die Aufgabe, eine geordnete Anpassung der Preise an die des Altreiches im gegebenen Augenblick zu ermöglichen und ungünstige psychologische Auswirkungen durch unregelmäßige Preiserhöhungen zu verhindern. Die „freie“ Preisbildung ist durch dieses Verbot, was besonders zu berücksichtigen ist, insofern nicht behindert, als die Preisanpassung überwiegend durch Preisermäßigung erfolgen wird. Obwohl die Preisstoppverordnung eine Ausdehnung des im Spätherbst 1936 in Kraft getretenen analogen Gesetzes im Altreich darstellt, hat es für Österreich im gegenwärtigen Augenblick, unmittelbar vor der Preisanpassung, die durch die Aufhebung der Zölle eintreten wird, eine grundsätzlich andere wirtschaftliche Bedeutung.

In der Berichtsperiode wurden ergänzend die Verordnung über Preisbildung für ausländische Waren in Österreich (Gesetzblatt für das Land Österreich Nr. 43, 1938) und die Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung für das Land Österreich (Gesetzblatt für das Land Österreich Nr. 43, 1938) wirksam, die ebenfalls eine Anwendung der entsprechenden Gesetze im Altreich auf Österreich darstellen. Die zuerst erwähnte Verordnung ermächtigt die Überwachungsstellen für die eingeführten Waren, Preise, Kosten und Gewinnaufschläge sowie Zahlungs- und Lieferungsbedingungen festzusetzen. Allgemeine Preisregelungen für bestimmte Waren dürfen von den Überwachungsstellen sogar für alle Handelsstufen vorgenommen werden. Dadurch werden Übergewinne, die sich gelegentlich bei mengenbeschränkter Einfuhr auf Grund der Devisenbewirtschaftung ergeben, unmöglich. Die Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung bestimmt mit Wirkung vom 10. Mai, daß Verbände und andere Zusammenschlüsse des öffentlichen Rechtes nur mit Einwilligung des Preiskommissars Preise, Mindestverarbeitungspreisen, Höchstnachteile und Mindestzuschläge festsetzen oder solche Festsetzungen verändern können. Das gilt insbesondere auch für Abreden unter Bewerbern für öffentliche Aufträge.

Durch Anordnung vom 1. Juni wurden für die Preisbildung von Gemüse und Obst auf größeren Märkten, unter Leitung der Preisüberwachungsstellen, Preiskommissionen aufgestellt, welche aus je einem Vertreter der Erzeuger, der Händler und Verbraucher gebildet sind, die fortlaufend die Höchstpreisfestsetzungen für Gemüse und Obst vornehmen sollen. Eine Preisregelung wurde ferner

für Rohholz und Nadelschnittholz erlassen. Damit sind bedeutsame Schritte in der Richtung der öffentlichen Preisbildung gemacht. Die Preisfestsetzung durch die Preisbildungsstellen geht im wesentlichen vom Marktpreis aus und paßt sich jeweils den Änderungen der Marktlage an. Dadurch werden vor allem kurzfristige Schwankungen vornehmlich spekulativer Natur verhindert werden.

Die Konsumgüterpreise blieben von Mitte April bis Mitte Juni unverändert, wie aus der Stabilität des Index der Lebenshaltungskosten und der Nahrungsmittelpreise hervorgeht. Die Großhandelspreise zeigen besonders im industriellen Sektor überwiegend und zum Teil beachtliche Preisermäßigungen, die sich im wesentlichen in drei Gruppen zusammenfassen lassen: 1. Preisermäßigungen infolge der Aufhebung des Krisenzuschlages und der Einführung der Warenumsatzsteuer nach dem Vorbild des Altreiches. Diese Preissenkungen sind ziemlich allgemein, beschränken sich jedoch auf wenige Prozente. 2. Preisermäßigungen als Folge der fortschreitenden Anpassung einzelner Preise an jene des Altreiches und 3. Preisermäßigungen für Importwaren infolge der Schillingaufwertung. Die folgende Tabelle gibt die Preise und Änderungen seit Mitte April für die wichtigsten Großhandelspreise wieder.

Veränderungen der Großhandelspreise einiger wichtiger Güter in Wien von April bis Juni 1938
(— = Senkung; + = Erhöhung)

	Mitte	
	Mai	Juni
	in v. H. Veränderungen von April	
Mais	0'00	— 3'82
Margarine	— 1'90	— 1'90
Zucker	0'00	— 4'59
Kaffee	— 6'98	— 7'26
Tee	— 4'00	— 4'00
Zink	+ 4'02	— 3'99
Aluminium	— 4'92	— 34'59
Kupfer	+ 0'82	— 1'64
Zinn	— 2'08	— 25'00
Blei	— 3'56	— 45'83
Grobbleche	— 37'58	— 32'76
Stabeisen	— 33'67	— 27'42
Kernschrott	— 50'00	— 50'00
Steinkohle	— 1'58	— 1'58
Koks	— 0'85	— 0'85
Braunkohle	— 1'37	— 1'37
Baumwolle	— 0'09	— 4'78
Hanf	0'00	— 29'18
Jute	+ 1'42	— 33'27
Baumwollgarn	+ 2'19	+ 2'10
Kalbelle	— 7'89	— 7'63
Oberleder, Rind-	— 8'25	— 8'25
Sohlenleder Croupon	— 9'22	— 9'22
Rotationspapier	— 3'68	— 3'68
Benzin	0'00	— 2'77
Kristallsoda	— 8'90	— 8'90
Schwefelsäure	0'00	— 2'38
Leinöl	— 2'40	— 9'63
Harz	— 3'00	— 3'00
Kautschuk	+ 0'99	— 24'02

Die Preisermäßigungen von Mitte April bis Mitte Juni bei Grobblechen um 33 v. H., Stabeisen 27 v. H., Aluminium 35 v. H., Kernschrott 50 v. H. gehen auf die Anpassung an die Preise im Altreich zurück; aus dem gleichen Grunde ermäßigte sich

der Bleipreis ab 17. Juni um 46 v. H. Die Verbilligung von Hanf (29 v. H.), Jute (33 v. H.), Zinn (25 v. H.), Kautschuk (24 v. H.) ergibt sich in erster Linie durch Umrechnung mit den Berliner Devisenkursen.

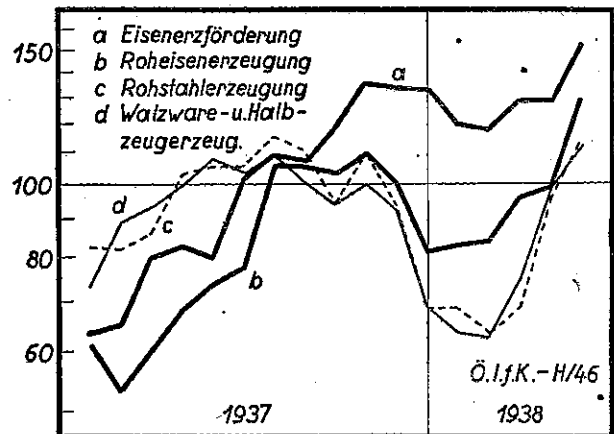
Die inländischen Agrarstoffpreise blieben bis Mitte Juni unverändert. Der Rückgang des Index der gebundenen Preise von 104 im April auf 96 im Juni geht auf die Preisherabsetzung von Aluminium, Grobblechen, Stabeisen und Kristallsoda zurück. Die Ermäßigung der einzelnen Rohstoffe wirkte sich auch auf die Fertigprodukte aus. Dadurch ergaben sich z. B. wesentliche Preisermäßigungen für Automobile und Fahrräder.

Mit der am 22. Juni erfolgten Herabsetzung des Umrechnungskurses der österreichischen Zollkrone von RM 1·22 auf RM 0·90 wurde ein weiterer wichtiger Schritt in der Richtung der vollständigen Aufhebung der Zwischenzölle getan. Noch bedeutender werden die Wirkungen der Zollaufhebung sein, die am 1. Juli in Kraft tritt und die für rund ein Fünftel der gegenwärtigen österreichischen Einfuhr aus dem Reichsgebiet gilt. Die mit diesen beiden Maßnahmen verbundene Preisermäßigung in der Ostmark bedeutet eine weitere Angleichung der Preisniveaus der beiden deutschen Wirtschaftsgebiete.

Produktion: Die Entwicklung der Erzeugung ist nicht einheitlich. Fortschritte macht die Schwerindustrie. Das zeigt deutlich die Abbildung 8. Die Förderung von Eisenerzen stieg von 201.000 Tonnen im April um 17·4 v. H. auf 236.000 Tonnen im Mai, die Indizes (1929 = 100) der Erzeugung von Roheisen von 98 um 31·6 v. H. auf 129, von Rohstahl von 95 um 21 v. H. auf 115, von Walzware samt Absatz von Halbzeug von 98 um 15·3 v. H. auf 113. Diese kräftige Belebung wird nicht nur anhalten, sondern sich stark steigern, wie die Vermehrung des Auftragsbestandes der Eisenindustrie von 124 (1929 = 100) im April auf 223 im Mai, also um 80 v. H. beweist. Ein Vergleich mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres vermittelt ein Bild von dem beträchtlichen Vorsprung, den die ostmärkische Eisen- und Stahlindustrie im heurigen Frühjahr gegenüber 1937 gewonnen hat. Von April auf Mai 1937 war der Index der Roheisenproduktion nur um 9·0 v. H., der Rohstahlerzeugung um knapp 3 v. H., die Erzeugung von Walzware samt Halbzeugabsatz um 8 v. H. gestiegen, die Eisenerzförderung sogar um 3 v. H. gefallen, obwohl gerade damals der dritte Hochofen angeblasen wurde. Die schwerindustriellen Erzeugungsziffern von Mai 1938

sind um folgende Hundertsätze höher als die vom gleichen Monat des Vorjahres: Auftragsbestand der Eisenindustrie 118·6, Eisenerzförderung 90·3, Roheisenproduktion 76·7, Rohstahlerzeugung 8·5, Erzeugung von Walzware samt Halbzeugabsatz 4·6. Diese günstigen Verhältnisse der ostmärkischen Eisen- und Stahlindustrie heben sich von der Entwicklung in anderen Industriezweigen ab, die vor allem vom Außenhandel abhängen und zufolge der verschiedenen Umlagerungen im Zuge des Anschlusses gewisse Abschwächungen zeigen. Die Baumwollgarnherzeugung ist im April mit 90 v. H. der Vollbeschäftigung gegen 88 im März 1938 und 100 im April 1937 verhältnismäßig noch stark im Rückstand. Der von Saisonschwankungen bereinigte Index der Erzeugung von Baumwollgarnen (1929 = 100) setzt im April seine seit Februar beobachtete Aufwärtsbewegung, allerdings abgeschwächt, fort und steht auf 96 gegen 95 im März 1938 und 133 im April 1937. Die Webereien und Zwirnerien zeigen eine verhältnismäßig günstigere Entwicklung; der Rohmaterialbedarf der Webereien (1929 = 100) stieg von 132 im März auf 136 im April und liegt um 11 v. H. unter dem Stand vom April 1937, der Rohmaterialbedarf der Zwirnerien stieg von 86 auf 90 und hat den entsprechenden Vorjahrstand erreicht. Zur Ergänzung des Bildes von den Verhältnissen in der Textilindustrie sei noch festgestellt, daß der Auftragsbestand der Baumwollspinnereien (1929 = 100) von 127 im März auf 126 im April gegen 158 im April des Vorjahres gesunken ist. Die Lagerhaltung der Spinnereien (1929 = 100) hielt sich im April mit 91 auf dem Märzstand und liegt um einen Punkt unter dem Vorjahrstand. Die Erzeugung von Holzschliff, Zellulose und Papier, für die bisher das Ausfuhrgeschäft die entscheidende Rolle spielte, ging von März auf April zurück und

Abb. 8. Produktion in Österreich
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



liegt beachtlich unter dem Vorjahrstand. Am stärksten fiel die Papiererzeugung, von 1733 Waggons im März auf 1584 Waggons im April gegen 1903 Waggons im April des Vorjahres. Die Erzeugung von Zellulose ging um 392 Waggons auf 1943 Waggons zurück (2551 Waggons im April 1937), die Holzschliffherzeugung um 11 Waggons auf 803 Waggons gegen 862 Waggons im April des Vorjahres. Nur die Pappeerzeugung stieg; sie ist im April 1938 mit 498 Waggons um 19 Waggons höher als im März, aber noch um 16 Waggons niedriger als im April 1937.

Eine ganz außerordentliche Steigerung erfuhr der Bierausstoß. Die Erzeugung von Bierwürze betrug im April 323.000 Hektoliter, um 56.000 Hektoliter (21 v. H.) mehr als im März und um 84.000 Hektoliter (35 v. H.) mehr als im April 1937. Gleichfalls steigende Tendenzen zeigt die Stromerzeugung, ihr Index (1929 = 100) stieg im April nach Ausschaltung der jahreszeitlichen Schwankungen in Wien um 17 Punkte auf 41, in der ganzen Ostmark um 3 Punkte auf 125, gegen 39, bzw. 114 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Für Wien liegt bereits eine Maiziffer vor, die um einen weiteren Punkt auf 42 gestiegen ist. Das Fallen der Wiener Gaserzeugung von 24 Millionen Kubikmeter im April auf 23 Millionen Kubikmeter im Mai hält sich in den Grenzen der jahreszeitlichen Schwankung.

Einen Durchschnitt der Entwicklung der statistisch erfaßbaren Produktionsverhältnisse bis April bildet der Produktionsindex (1929 = 100), der von 96 im März auf 98 im April gestiegen ist.

Landwirtschaft: Durch die Inkraftsetzung des Reichsnährstandgesetzes im Lande Österreich vom 14. Mai 1938 wurde die Voraussetzung für eine einheitliche Marktregelung des gesamten Nährstandes nach dem Vorbild des Altreiches geschaffen. Die praktische Bedeutung des Gesetzes wird erst mit der Durchführung der einzelnen Marktregelungen und des Aufbaues der Standesorganisationen sichtbar werden.

In der Berichtsperiode zeigten sich bereits die ersten Auswirkungen der in Heft 4/5, Seite 123, besprochenen besonderen Maßnahmen zur Förderung der österreichischen Landwirtschaft. Die durchgeführte Preisverbilligung für landwirtschaftliche Maschinen und für Kunstdünger hat eine beachtliche Absatzsteigerung dieser Produkte zur Folge gehabt. Die Aktion zur Förderung des Silobaues hatte einen unerwartet großen Erfolg. Bisher wurde bereits der Bau von 9000 Silos genehmigt und es liegen bereits über 16.000 Ansuchen um Bauzuschüsse vor,

die beaknntlich bis zu 80 v. H. der Baukosten betragen.

Im Zusammenhang damit sei in der folgenden Tabelle eine Zusammenstellung der Beträge gegeben, welche für die unmittelbare Förderung der Landwirtschaft in der Ostmark voraussichtlich in diesem Jahre aufgewendet werden. Die Ausgaben setzen sich zusammen aus jenen Beträgen, die im Voranschlag des letzten Bundesbudgets vorgesehen wurden und (die ohne Verwaltungskosten des Landwirtschaftsministeriums) 30·8 Millionen Reichsmark betragen; dazu kommen noch die erfaßbaren Ausgaben der ehemaligen Bundesländer für direkte landwirtschaftliche Förderungsmaßnahmen von ungefähr 8·5 Millionen Reichsmark sowie die Beträge der ehemaligen Landwirtschaftskammern für die gleichen Zwecke, die 1937 rund 600.000 Reichsmark betragen.

Ausgaben für Land- und Forstwirtschaft in Mill. RM

	Voranschlag	1937	1938
I. Ausgaben des Bundes:			
1. Bundesministerium f. Land- u. Forstwirtschaft		1'26	1'24
2. Bundes-Lehr- und Versuchsanstalten, Bundes-Kellereinspektorat		1'98	2'02
Bundesgärten		0'78	0'77
3. Förderung der Landwirtschaft		19'15	18'95
4. Pferdezucht		0'91	1'01
5. Veterinärwesen: Tierseuchenabwehr u. -tilgung		0'28	0'28
Bundesanstalt für Tierseuchenbekämpfung		0'34	0'35
6. Wasserbauwesen: Bundes-Strombauamt		0'36	0'35
Wildbachverbauung		0'41	0'41
Hydrographischer Dienst		0'02	0'02
Wasserbauten an Strömen, Flüssen u. Bächen		5'00	5'00
Entwässerung, Bewässerung		0'33	0'33
Wasserversorgungsanlagen		0'33	0'33
Wildbach- und Lawinerverbauung		1'00	1'00
Summe I: 1.—6.		32'15	32'06
II. Ausgaben der Länder:			
Wien		0'19	0'16
Niederösterreich		2'47	2'50
Oberösterreich		0'86	1'19
Salzburg		0'83	0'87
Steiermark		1'49	1'76
Kärnten		0'77	0'82
Tirol		0'61	0'47
Vorarlberg		0'52	0'55
Burgenland		0'21	0'21
Summe II		7'95	8'53
Summe I + II		40'10	40'59
Ohne Ausgaben für das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft		38'84	39'35

Außer den Summen, die im Rahmen des ordentlichen Budgets für die Förderung der österreichischen Landwirtschaft aufgewendet werden, sind jene von Bedeutung, die nach der Machtergreifung vom Reich unmittelbar für Förderungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt wurden..

Es handelt sich um die Bereitstellung von 34·7 Millionen Reichsmark durch das Reichsernährungsministerium. Dieser Betrag soll in erster Linie für Almenverbesserung, Besitzfestigung, Anlage von Güter- und Seilwegen, Bergbauernentschuldung und Bodenverbesserungen verwendet werden. Von diesem Betrag wurden im April 1,715.000 Reichsmark verausgabt, im Monat Mai 1,970.000 Reichsmark und für Juni war eine Ausgabensumme von 2,335.000 Reichsmark vorgesehen.

Das Reichsverkehrsministerium stellt 10 Millionen Reichsmark zur Verfügung zur Instandsetzung der schiff- und flößbaren Gewässer sowie der Grenzgewässer in Österreich. Von diesem Betrag wurden im April 300.000 Reichsmark, im Mai 500.000 Reichsmark verausgabt und für Juni ist eine Ausgabe von 1.200.000 Reichsmark vorgesehen.

Weitere 10 Millionen Reichsmark wurden sodann für den Ausbau der Donau bereitgestellt. Eine genaue Feststellung, wieweit die Beträge, die vom Verkehrsministerium zur Verfügung gestellt wurden, der Landwirtschaft unmittelbar zugute kommen, dürfte kaum möglich sein.

Arbeitslage: Die bisherige Statistik der in den einzelnen Betriebsklassen zur Vermittlung vorge-merkter Arbeitslosen wird durch die Zählung der Vorge-merkter nach Berufsklassen ersetzt. Die nebenstehende Übersicht zeigt die Verhältnisse nach dem Stand vom 31. Mai 1938 im Vergleich mit dem Vorjahr.

Die zur Vermittlung Vorge-merkter nach Berufs-
klassen in der Ostmark nach dem Stande vom
31. Mai 1937 und 1938

Berufsklassen	Stand am 31. Mai	
	1937	1938 ¹⁾
Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei	5.327	9.437
Bergbau und Salinenwesen	2.953	2.293
Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas	6.724	7.358
Baugewerbe einschl. Hilfs- und Nebengewerbe	45.403	42.055
Eisen- und Metallindustrie	45.215	38.011
Holzindustrie u. verw. Gewerbe, Tapezierergew.	16.649	14.312
Erzeugung u. Bearbeitung von Leder u. Häuten	2.792	2.849
Textilindustrie	13.651	19.682
Bekleidungs- und Putzwarenindustrie	17.430	19.921
Papierherstellung und -verarbeitung	5.281	6.057
Graphische Industrie	5.382	4.915
Chemische Industrie einschl. Gummi Industrie	3.313	3.631
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	14.013	14.224
Hotel-, Gast- und Schankgewerbe	15.787	17.386
Handel	12.084	12.149
Verkehr	8.948	8.286
Geldverkehr, Kredit und Privatversicherung	292	287
Körperpflege und Reinigungswesen	4.079	4.140
Heilkunde und Gesundheitswesen	828	1.038
Lehr-, Bildungs-, Kunst- u. Unterhaltungswesen	2.118	2.828
Advokat, Notare u. sonst. Ber. d. Rechtsberatung	83	105
Öffentl. Rechtspflege und Verwaltung	166	175
Haushaltung	1.983	4.128
In versch. Betriebszweig. vorkommende Berufe	73.061	103.430
Jugendliche u. Berufsberatung, Landesarbeits- amt Wien	—	12.031
Insgesamt	303.562	350.728

¹⁾ In den einzelnen Berufsklassen sind Lehrlinge nicht enthalten.

Es ist zu berücksichtigen, daß die Statistik die Arbeitslosen heuer weit erschöpfender zählt als

Abb. 9. Ausgeführte Güterwagen
(Logarithmischer Maßstab; Jänner 1937 = 100)

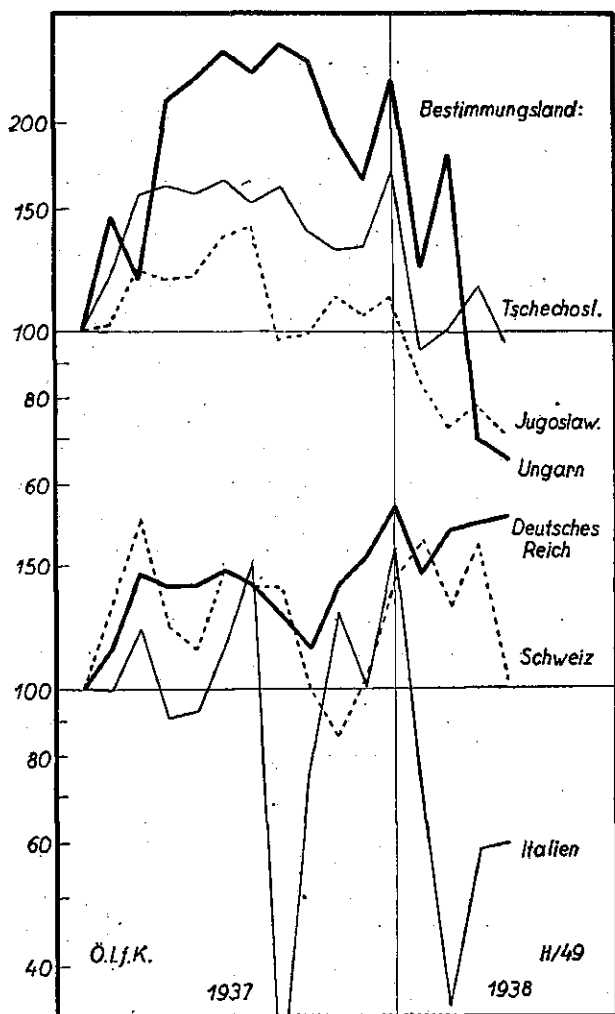
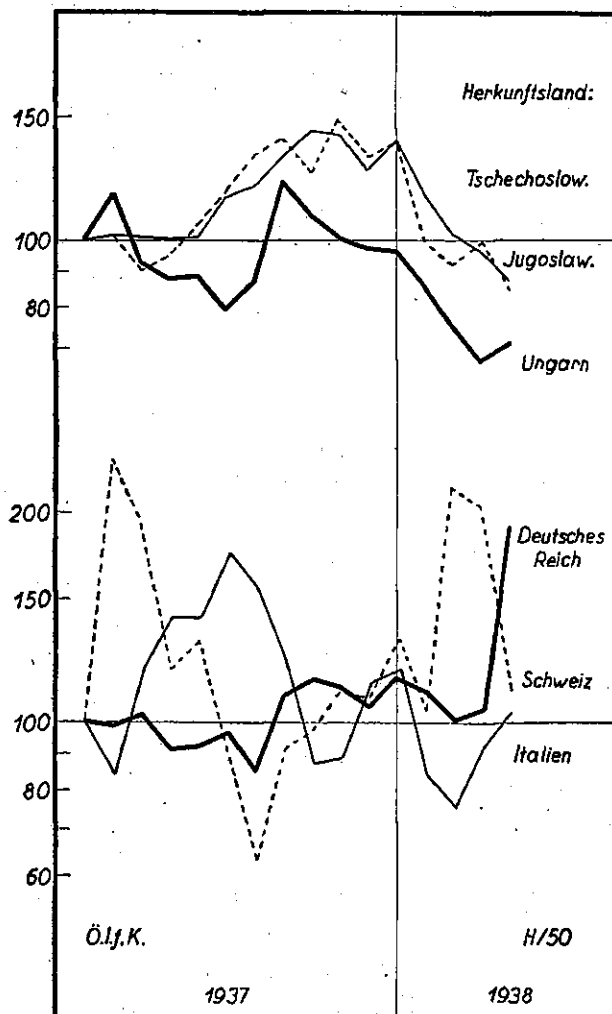


Abb. 10. Eingeführte Güterwagen
(Logarithmischer Maßstab; Jänner 1937 = 100)



im Vorjahr. Durch die „Göringaktion“ wurden im April und Mai 111.089 Arbeitslose zusätzlich in die Unterstützung aufgenommen, was zur Folge hatte, daß die Zahl der Unterstützten entgegen der Saisontendenz im April weitgehend wieder stieg. Von dem im Jänner erreichten winterlichen Höchststand von 302.000 ist die Zahl der unterstützten Arbeitslosen bis Mai auf 246.000 gesunken, also um 56.000. Berücksichtigt man jedoch die inzwischen in die Statistik neu aufgenommenen 111.000 Arbeitslosen, so beträgt der tatsächliche Rückgang der erfaßten Arbeitslosen von Jänner bis Mai 167.000. Im Vorjahr hatte dagegen die Zahl der erfaßten Arbeitslosen in diesen vier Monaten nur um 101.000 abgenommen. Der Großteil der in die Unterstützung neu aufgenommenen Arbeitslosen entfällt auf Wien, hier stieg zufolge der Göringaktion die Zahl der Unterstützten von 116.000 im Jänner auf 144.000 im Mai, während sie im übrigen Österreich im gleichen Zeitraum von 186.000 auf 102.000 zurückging. Darin spiegelt sich die im Verhältnis zur Provinz weit schwierigere Lage der Wiener Wirtschaft, die in ihrer Struktur grundverschieden ist von der in den anderen ostmärkischen Gauen, denen die staatliche Initiative unmittelbar und voll zugute kommt, während die Wiener Fertigwarenindustrie aus ihr noch keinen Nutzen ziehen kann, so daß sich die Abnahme der Zahl der Wiener Stellensuchenden (202.000 Ende Mai 1938) länger hinauszögern muß als die in der Provinz, deren Beseitigung in kürzester Zeit im Gegensatz zu Wien keine besonderen Schwierigkeiten bieten wird.

Die Wiener Arbeitsvermittlung stellt stark wachsende Neuanmeldungen von Stellensuchenden, aber auch offener Stellen fest. Das Verhältnis zwischen diesen beiden Zahlenreihen ergibt die Andrangziffer, die von 157 im März auf 353 im April gestiegen ist und besagt, daß im April auf 100 unmittelbar neuangemeldete offene Stellen 157, im Mai aber 353 unmittelbar neuangemeldete Stellengesuche entfallen. Daraus wird die zunehmende statistische Erfassung der Arbeitskräfte ersichtlich.

Im Interesse des raschen Abbaues der Arbeitslosigkeit und der unerläßlichen Planmäßigkeit des Arbeitseinsatzes sind in der Ostmark wichtige reichsdeutsche Vorschriften in Kraft gesetzt worden. Am einschneidendsten ist das Gesetz, das der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Alleinverfügung auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung sichert. Ab 1. Juni 1938 dürfen Jugendliche unter 25 Jahren nur mit vorheriger Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes in einen Betrieb der gewerblichen Wirtschaft

eingestellt werden. Diese Zustimmung ist dann zu versagen, wenn es sich um den Abzug von Arbeitskräften handelt, die auf dem Lande wohnen, oder die in der Land- und Forstwirtschaft oder im ländlichen Handwerk tätig waren. Durch eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 25. Juni 1938 wurden die Reichstreuhandler der Arbeit beauftragt, ihre Aufmerksamkeit künftig allen Arbeitsbedingungen zuzuwenden. Danach können sie in den vom Reichsarbeitsminister bestimmten Wirtschaftszweigen bindende Anordnungen für alle Gebiete des Arbeitsentgeltes und der sonstigen Arbeitsbedingungen treffen. Für besonders bedeutsame Arbeiten, deren Durchführung aus staatspolitischen Gründen keinen Aufschub duldet, wurde die Zivildienstpflicht erlassen.

Der Fremdenverkehr zeigt in dieser Berichtsperiode eine von der normalen Saisonbewegung abweichende Entwicklung. Nachstehende Übersichten zeigen die Verhältnisse in Wien und in der Provinz.

Fremdenverkehr in Wien

	Insgesamt	davon aus dem Ausland	davon aus dem Altreich
1938 Feber	24.059	14.787	keine Angaben
März	37.206	26.326	10.389
April	47.242	37.605	23.781
Mai	54.640	44.561	28.572

Fremdenverkehr in ausgewählten Fremdenorten einschließlich Wien

	Insgesamt		davon aus dem Ausland einschließlich Altreichsdeutsche	
	1937	1938	1937	1938
Feber	121.984	122.759	51.046	47.849
März	158.790	130.466	68.648	63.179
April	114.681	192.695	37.205	123.214

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist heuer eine Verlagerung insofern festzustellen, als der Anteil der Ausländer zurückgeht, während ein starker Zustrom altreichsdeutscher Gäste einsetzt. Die Belebung, die sofort nach dem Umbruch begonnen hatte, kam besonders in dem durch das schöne Wetter stark begünstigten Pfingstverkehr zum Ausdruck. Die mit 5. Juni (Pfingstsonntag) durchgehend freigegebene Glocknerstraße hatte einen Verkehr aufzuweisen, wie er bisher noch nicht festgestellt werden konnte.

Die Eingliederung des österreichischen Eisenbahnverkehrs in den des Altreiches war in der kurzen Zeit noch nicht vollkommen möglich. Am 15. Juni d. J. sind bereits die reichsdeutschen Personentarife in Österreich in Kraft gesetzt worden¹⁾.

Die neuen Tarife lassen eine wesentliche Steigerung der Schnellzugsfrequenz erwarten, da nunmehr bis zu einer Entfernung von 190 Kilometer der Schnellzug billiger kommt als früher der Personenzug. Für Reisende, die früher lange Personenzugs-

¹⁾ Über die neuen Tarife wurde unter anderen Gesichtspunkten bereits im vorigen Heft berichtet.

fahrten zweiter Klasse zurücklegten, weil das noch immer billiger kam als dritte Klasse Schnellzug zu reisen, liegen jetzt die Verhältnisse genau umgekehrt.

Ferner bedeuten die neuen Tarife sehr beträchtliche Verbilligungen für Strecken, auf die Bergzuschläge eingehoben wurden, die nach dem neuen Tarif in Wegfall kommen.

Fahrpreisentwicklung für Strecken, auf die Bergzuschläge eingehoben wurden

Von — nach	Berechnungsgrundlage km	Preis								
		Alter Tarif			Neuer Tarif					
		Pers.-Zug	Schnell-Zug	Klasse	Pers.-Zug	Schnell-Zug	Klasse			
								2.	3.	2.
in RM										
Gloggnitz—Mürzzuschl.	80	43	5'93	4'47	13'27	7'33	2'50	1'80	3'50	2'30
Spittal—Millstättersee—Schwarzach-St. Veit	110	81	7'47	5'60	14'93	8'33	4'70	3'30	6'70	4'30
Innsbruck—Brenner	90	37	6'40	4'80	13'87	7'67	2'20	1'50	3'20	2'50
Landeck—Bludenz	90	65	6'40	4'80	13'87	7'67	3'80	2'60	4'80	3'60
Innsbruck—Scharnitz	50	34	3'73	2'80	7'20	4'—	2'—	1'40	3'—	1'90
St.Pölten—Mariazell	110	85	7'47	5'60	—	—	5'—	3'40	—	—

Bei Entfernungen von über 250 Kilometer ist die Reise im Personenzug nach dem neuen Tarif teurer als nach dem alten, also wirtschaftlich überhaupt nicht mehr zu vertreten. Für weitere Entfernungen brauchen die Verhältnisse nicht mehr untersucht zu werden, da dabei die Zeit bereits die ausschlaggebende Rolle spielt.

Von besonderer Bedeutung ist auch die im Schnellzugsverkehr besonders ins Gewicht fallende Verbilligung der Tarife für die zweite Wagenklasse, die bei den ehemaligen Bundesbahnen im Vergleich mit fast allen Ländern sehr stark überhöht waren.

Die neuen Tarife haben überdies ein Ermäßigungssystem mit sich gebracht, das die verschiedensten Förderungsabsichten verfolgt und sehr reichhaltig ist.

Was die Verhältnisse bei den Reisegepäckstarifen betrifft, so ist im wesentlichen keine nennenswerte Änderung festzustellen. Bis zu einer Entfernung von 250 Kilometer kommt die Beförderung jetzt — allerdings kaum fühlbar — teurer, von 400 Kilometer aufwärts billiger; eine fühlbare Entlastung tritt erst bei sehr weiten Entfernungen für hohes Gewicht auf.

Verkehr: Der ostmärkische Eisenbahnverkehr zeigt nach dem saisonbereinigten Index der Wagenstellung, der von 81 im April auf 92 im Mai (1929 = 100) stieg, eine Aufwärtsbewegung, die

Durchschnittliche Wagengestellung je Arbeitstag

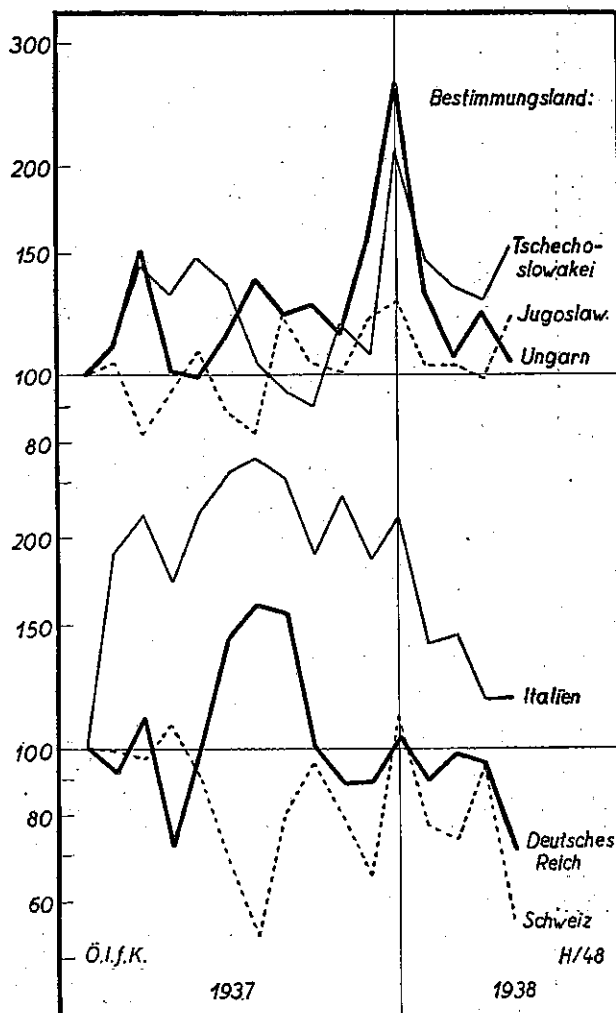
	1937			1938		
	April	Mai	Steigerung in v. H.	April	Mai	Steigerung in v. H.
Gesamtverkehr	7061	8104	14'77	7176	8362	16'53
Binnenverkehr	4601	4999	8'65	4794	5530	15'35
Einfuhr	949	1146	20'76	1058	1278	20'79
Ausfuhr	621	739	19'00	497	604	21'53
Durchfuhr	652	942	42'30	623	679	8'99

das jahreszeitlich bedingte Ausmaß weit übertrifft. Die untenstehende kleine Übersicht ermöglicht einen Vergleich mit dem Vorjahre.

Den größten Vorsprung gegenüber der Entwicklung zur gleichen Zeit des Vorjahres zeigt der Binnenverkehr. Vom April auf Mai 1937 nahm die tägliche Wagengestellung für den Binnenverkehr um 398 Wagen (8'65 v. H.), heuer um 736 Wagen (15'35 v. H.) zu. Die Wagengestellung für die Ein- und Ausfuhr zeigt heuer eine wenig stärkere Belegung als zur selben Zeit des Vorjahres. Die Steigerungssätze liegen knapp über den vorjährigen. Die Durchfuhr blieb stark zurück; vom April bis Mai 1937 stieg die tägliche Wagengestellung für sie um 42'30 v. H. auf 942 Wagen, heuer nur um 8'99 v. H. auf 679 Wagen.

Sehr aufschlußreich ist die folgende Übersicht, die gleichzeitig als Unterlage für die Abbildungen 9, 10 und 11 diente. Daraus geht hervor, im Verkehr mit welchen Ländern (Deutsches Reich gilt

Abb. 11. Durchgeführte Güterwagen
(Logarithmischer Maßstab; Jänner 1937 = 100)



noch als Ausland) mehr oder weniger Wagen gestellt wurden. Der Vergleich zwischen April 1938 und April 1937 (Monatsziffern) ergibt folgendes Bild:

Österreichs Güterwagenverkehr mit den einzelnen Nachbarländern

Jahr, Monat	Tschechoslowakei	Ungarn	Jugoslawien	Italien	Schweiz	Deutsches Reich
Anzahl der aus obigen Staaten eingeführten Güterwagen						
1937 I.	11.834	3.183	2.874	1.750	240	5.091
II.	12.101	3.695	2.920	1.471	569	5.006
III.	11.926	2.943	2.596	2.077	467	5.188
IV.	11.755	2.801	2.731	2.470	285	4.626
V.	11.921	2.834	3.006	2.455	313	4.689
VI.	13.728	2.528	3.373	3.028	219	4.887
VII.	14.124	2.777	3.773	2.717	152	4.392
VIII.	15.684	3.841	4.013	2.143	216	5.506
IX.	16.854	3.446	3.572	1.517	231	5.809
X.	16.684	3.201	4.423	1.544	263	5.679
XI.	14.836	3.096	3.761	1.990	259	5.341
XII.	16.352	3.067	3.956	2.075	313	5.826
1938 I.	13.550	2.745	2.831	1.461	248	5.577
II.	12.062	2.334	2.618	1.318	517	5.065
III.	11.329	2.127	2.840	1.599	487	5.212
IV.	10.192	2.262	2.426	1.805	261	9.498

Anzahl der nach obigen Staaten ausgeführten Güterwagen

1937 I.	1.661	1.014	1.978	3.980	813	3.152
II.	1.987	1.460	1.996	3.928	1.060	3.591
III.	2.584	1.189	2.402	4.826	1.423	4.610
IV.	2.683	2.141	2.320	3.586	991	4.421
V.	2.606	2.303	2.339	3.682	917	4.421
VI.	2.720	2.553	2.667	4.560	1.202	4.669
VII.	2.515	2.368	2.747	6.048	1.130	4.418
VIII.	2.674	2.598	1.990	1.030	1.121	4.014
IX.	2.298	2.484	1.927	2.932	814	3.623
X.	2.165	1.918	2.189	5.079	692	4.416
XI.	2.185	1.648	2.057	3.978	835	4.839
XII.	2.801	2.278	2.206	6.344	1.163	5.736
1938 I.	1.549	1.227	1.647	2.708	1.320	4.608
II.	1.671	1.793	1.417	1.381	1.068	5.322
III.	1.896	698	1.526	2.335	1.300	5.413
IV.	1.585	655	1.402	2.392	832	5.566

Anzahl der nach obigen Staaten durchgeführten Güterwagen

1937 I.	1.506	568	2.722	2.935	1.958	6.848
II.	1.672	626	2.833	5.611	1.934	6.298
III.	2.165	856	2.218	6.282	1.882	7.549
IV.	1.945	571	2.599	5.072	2.098	4.927
V.	2.202	564	2.933	6.403	1.766	6.866
VI.	2.016	646	2.400	7.319	1.322	9.763
VII.	1.547	773	2.239	7.640	1.031	10.947
VIII.	1.413	694	3.296	7.125	1.562	10.573
IX.	1.343	711	2.833	5.590	1.845	6.829
X.	1.755	646	2.740	6.697	1.564	6.065
XI.	1.578	886	3.276	5.464	1.269	6.079
XII.	3.107	1.486	3.464	6.271	2.169	7.032
1938 I.	2.154	744	2.817	4.130	1.507	6.113
II.	1.980	599	2.813	4.244	1.434	6.553
III.	1.900	697	2.701	3.445	1.824	6.467
IV.	2.267	590	3.300	3.445	1.097	4.869

Einfuhr: Die Zahl der aus der Tschechoslowakei eingeführten Güterwagen sank um 1563; dieser Rückgang betrifft überwiegend Kohle (— 1117 Wagen) und Weizen (— 430 Wagen). Aus Ungarn kamen um 539 weniger Wagen. Dieser Rückgang betrifft jedoch nicht die Einfuhr ungarischer Güter, sondern die aus Rumänien und Jugoslawien über Ungarn eingeführten Öle, Getreide und Rinder. Die Zahl der aus Italien eingeführten Güterwagen sank um 665; betroffen sind Alteisen, Erze, Ölkuchen, Gemüse, Südfrüchte, Kartoffeln. Die Einfuhr aus dem Altreich stieg um 4872 Wagen mit Kohle, Düngemitteln, Automobilen, Maschinen, Kartoffeln, Heeresgut und Gütern des Winterhilfswerkes.

Ausfuhr: Im April 1938 wurden in das Altreich 5566 Wagen ausgeführt, um 1145 mehr als im April 1937. Über Passau stieg der Ausfuhrverkehr nach

dem Altreich um 2160 Wagen, und zwar in Erzen, Eisen, Magnesit, Maschinen, Wein und Papier. Über die Grenzstationen Simbach, Salzburg, Kufstein, Lindau, Summerau und Gmünd (über die beiden letzten Stationen ging früher österreichisches Holz über die Tschechoslowakei ins Altreich), dagegen ging die Ausfuhr ins Altreich zurück, und zwar betraf dieser Rückgang fast ausschließlich Holz. Passau ist die einzige Grenzstation, die eine Ausfuhrsteigerung zählte, alle anderen stellten gegen April 1937 Rückgänge fest, so Tarvis um 1005 Wagen (Holz, Holzstoff, Eisen, Stahl, Magnesit, Heraklith, Zinkerz aus Österreich für Italien), Rosenbach um 275 Wagen (Schnittholz, Holzstoff, Papier und Eisenwaren für Italien), Brenner um 190 Wagen (Holz), Bernhardtstal um 579 Wagen (Eisenerz, Eisensinter, Garne für die Tschechoslowakei), Hegyeshalom und Loipersbach um 965 Wagen (Holz, Eisenerze für Ungarn und Rumänien), Spielfeld um 573 Wagen (Sammelgut für Jugoslawien, Papier und Holzstoff für Italien). Das Weniger an ausgeführten Wagen betrug im Verkehr mit der Tschechoslowakei 1098, mit Ungarn 1486, mit Jugoslawien 918, mit Italien 1194, mit der Schweiz 159 Wagen.

Durchfuhr: Die Zahl der durch Österreich in die Nachbarländer geführten Wagen ist gefallen. Die österreichische Durchfuhr nach dem Altreich war im April 1938 um 58 Wagen geringer als im Vergleichsmonat des Vorjahres, und zwar ging der Transport von Bauxit aus Jugoslawien zurück; dagegen stieg die Durchfuhr von Italien nach dem Deutschen Reich von Gemüse, Südfrüchten, Flachs, Hanf und von Fett und Wein aus Ungarn. Die Durchfuhr durch die Ostmark nach Italien ist im April 1938 um 1627 Wagen oder 32 v. H. geringer gewesen als im Vorjahre. Davon waren betroffen die Beförderung von Kohle aus der Tschechoslowakei und Polen und Weizen aus Ungarn über Tarvis; dagegen stieg die Durchfuhr nach Italien, und zwar von Kohle über Innichen und von Zucker, Holzstoff und Schiffsbaumaterial aus der Tschechoslowakei. Die Durchfuhr nach der Schweiz war um 1001 Wagen oder rund um die Hälfte geringer; davon war die Beförderung von Weizen aus Ungarn und Rumänien, Kohle aus der Tschechoslowakei, Ochsen aus Jugoslawien und Erdnüssen aus Italien betroffen.

Diese Durchfuhrückgänge in der Richtung nach dem Altreich, der Schweiz und Italien wurden durch eine Verstärkung der Durchfuhr nach Ungarn, Jugoslawien und der Tschechoslowakei gemildert. In der Richtung Tschechoslowakei wurden im April 1938 um 322 Wagen (17 v. H.) mehr befördert als im April 1937, und zwar stieg die Durchfuhr von

Baumwolle, Erzen, Flachs, Hanf, Südfrüchten, Getreide, Obst und Gemüse aus Italien. In der Richtung Ungarn stieg die Durchfuhr um 19 Wagen (3 v. H.); in der Richtung Jugoslawien um 701 Wagen (27 v. H.) mit Ladungen von Eisenwaren, Kohle, Koks aus der Tschechoslowakei.

Die am 1. Juli 1938 auf den ostmärkischen Bahnen in Kraft tretenden Reichstarife für den Frachtverkehr bedeuten eine tiefgreifende Fracht- und damit auch Produktionskostensenkung, die den wirtschaftlichen Anschluß der Ostmark ein großes Stück vorantragen wird.

Die Verhältnisse auf dem Gebiete des Kraftwagenverkehrs veranschaulicht folgende Übersicht:

*Stand der Kraftfahrzeuge in der Ostmark
Ende April 1938*

	Stand	Veränderung			
		geg. März 1938 absolut	v. H.	geg. April 1937 absolut	v. H.
Kraftfahrzeuge insgesamt . . .	119.831	+ 3638	+ 3'13	+ 8472	+ 7'61
Personenkraftwagen	34.216	+ 1168	+ 3'53	+ 1946	+ 6'03
davon: Privatpersonenwagen . . .	27.846	+ 978	+ 3'64	+ 2349	+ 9'21
Kraftdroschken	4.047	+ 84	+ 2'12	+ 451	+ 10'03
Kraftstellwagen	2.323	+ 106	+ 4'78	+ 48	+ 2'11
Lastkraftwagen insgesamt	18.067	+ 346	+ 1'95	+ 700	+ 4'03
Krafträder	67.548	+ 2124	+ 3'25	+ 5826	+ 9'44

Von der Erhöhung des gesamten Kraftfahrzeugbestandes um 8472 entfallen 5826 oder 68·8 v. H. auf

Krafträder, 2349 oder 27·7 v. H. auf Privatpersonenwagen und nur 700 oder 8·3 v. H. auf Lastkraftwagen (einschließlich Anhänger, Traktoren und Speziallastkraftwagen). Die für das alte Österreich kennzeichnende Tendenz der Motorisierung, sich weit überwiegend auf die Krafträder zu beschränken, hält noch an. Der Rückgang der Zahl von Kraftdroschken ist auf das Ausscheiden der überalterten Wagen zurückzuführen.

Die Zahl der Anmeldungen fabriksneuer Wagen blieb hinter den Vorjahrsziffern weit zurück.

Anmeldung fabriksneuer Wagen

	Neuanmeldungen insgesamt		davon ausländische Wagen ¹⁾	
	April			
	1937	1938	1937	1938
Kraftfahrzeuge insgesamt	2.514	725	427	87
davon: Personenkraftwagen	690	243	89	39
Lastkraftwagen	104	91	6	2
Krafträder	1.720	391	332	46

¹⁾ Das Altreich zählt als Ausland

Die Ursachen für diese Entwicklung sind vielfältiger Natur. Die Zurückhaltung der Nachfrage infolge des Bevorstehens der Zollaufhebung und der dadurch bedingten Verbilligung der Kraftfahrzeuge spielt in diesem Zusammenhang die Hauptrolle.

Zeit	Reichsbank ³⁾ 5)					Kapitalmarkt																			
	Kapitalanlagen					Börse bis Mitte März																			
	Gold- und Devisenbestand	Insgesamt	Davon Wechselbestand	Depositen	Notenumlauf	Kursindex von 84 Industrietraktoren ¹⁾	Kursindex österr. Staatspapiere ⁴⁾	Rendite österr. Staatspapiere ⁴⁾	Nominalkapital ¹⁾	Kurswert ¹⁾										Kurswert in % des Nominalkapitals ¹⁾	Ausbezahlte Dividendensumme ²⁾	Rendite der Aktien ⁹⁾	Variable Rendite ⁹⁾	Geldbewegung im Effektenverkehr ⁷⁾	Arrang. Schlüsse ⁸⁾
										Insgesamt	Bau und Baumaterialien	Brauerien	Elektrizität und Gas	Kohle u. Bergw.	Metal und Metallindustrie	Papier, Druck, Verlag	Textil	Zucker							
	Millionen Reichsmark					1929=100	in % des Nominales	%	der an der Börse not. österr. Aktien ⁹⁾										%	1000 RM	%	Mil. RM	1929=100		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1929	2506	2479	2222	543	4403	100.0	83.0	6.8	540	713	29	57	116	41	192	38	38	11	132	2827	4.5	5.5	37.7	100	
1930	2806	2602	1786	481	4361	81.5	85.4	6.6	545	595	24	63	103	40	143	23	24	11	109	2689	4.4	6.2	28.5	130	
1931	1914	2924	2069	426	4229	61.6	84.3	7.0	538	436	18	47	73	29	96	15	17	10	81	2165	3.5	5.9	27.3	132	
1932	975	3503	3013	389	3844	52.3	73.3	8.4	539	380	15	40	55	30	76	13	15	13	71	1249	2.6	5.1	10.1	34	
1933	530	3375	2885	396	3373	43.5	84.6	7.8	533	319	15	28	38	17	65	10	13	13	59	857	3.2	5.3	12.5	58	
1934	105	4017	3214	644	3562	48.5	84.3	7.3	523	308	14	26	37	19	59	9	13	14	59	874	3.7	5.5	14.1	115	
1935	91	4467	3703	808	3731	64.4	87.3	6.4	508	371	21	35	51	22	82	14	13	19	73	948	3.6	5.3	20.3	142	
1936	75	4921	4293	708	4232	81.9	94.3	5.9	491	473	28	42	60	27	138	16	15	21	97	1110	3.3	4.8	32.0	168	
1937	75	5385	4993	739	4778	94.3	100.3	5.3	484	576	33	40	88	35	199	24	17	23	119	1243	2.8	4.3	34.8	161	
1936 XI.	72	5498	4852	753	4674	92.8	101.8	5.4	488	537	33	46	84	33	167	18	17	25	110	—	2.9	4.3	42.5	211	
XII.	72	6108	5448	1012	4980	94.3	102.8	5.3	489	549	33	47	86	35	172	19	17	25	112	1477	2.9	4.3	40.2	174	
1937 I.	73	5448	4835	707	4799	96.3	104.5	5.2	485	567	33	42	88	37	190	21	17	23	117	1563	2.8	4.3	37.1	181	
II.	73	5437	4777	785	4816	102.1	103.4	5.3	487	613	36	40	95	40	214	28	18	23	126	477	2.6	4.1	57.7	257	
III.	73	5640	5101	970	4938	102.2	102.3	5.3	486	634	35	40	93	40	237	28	17	23	130	985	2.5	4.1	66.9	245	
IV.	74	5620	5124	794	4979	96.6	99.6	5.3	486	593	34	39	88	36	210	26	17	23	122	643	2.7	4.3	36.0	164	
V.	74	5520	5007	804	4902	93.2	99.6	5.3	482	561	33	39	84	35	190	23	17	23	116	4279	2.8	4.4	30.1	167	
VI.	75	5781	5262	880	4992	91.0	98.9	5.4	481	543	33	39	83	33	177	23	16	23	113	4794	2.9	4.5	30.3	144	
VII.	75	5801	5316	732	5112	94.8	100.3	5.3	479	578	33	40	86	35	202	25	17	23	121	1017	2.7	4.3	26.7	128	
VIII.	76	5771	5283	736	5116	97.9	100.3	5.3	479	566	33	41	85	35	217	25	18	23	127	—	2.6	4.3	29.8	149	
IX.	76	6040	5538	838	5256	99.0	99.0	5.4	479	584	33	41	87	33	206	24	17	23	122	—	2.7	4.3	28.5	119	
X.	76	6026	5520	711	5273	89.0	98.4	5.4	489	552	31	40	91	31	183	22	16	23	113	108	2.6	4.4	30.1	156	
XI.	76	5884	5520	766	5196	89.3	98.6	5.4	489	557	33	41	86	31	187	22	16	23	114	—	2.8	4.4	24.2	116	
XII.	76	6584	6013	1059	5493	84.0	98.7	5.4	488	523	31	41	85	29	167	19	15	24	107	1043	3.0	4.6	20.1	105	
1938 I.	76	5979	5459	851	5199	85.0	98.0	5.4	485	527	31	41	87	31	167	19	17	24	108	1697	3.0	4.5	17.3	97	
II.	76	6136	5637	891	5278	84.0	100.2	5.4	490	525	33	40	89	32	163	19	18	25	107	487	2.8	4.5	25.6	163	
III.	76	6358	5813	1323	5622	82.9	95.3	5.6	490	512	34	39	91	33	152	17	17	25	104	—	3.0	4.5	30.8	105	
IV.	76	6330	5841	1031	6086	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
V.	76	6751	5382	1021	6269	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
VI.	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Zeit	Kapitalmarkt																							
	Börse		Umlauf an		Spareinlagen bei den Sparkassen ¹⁾ 14)										Giroumsätze ²⁾				Postsparkasse ³⁾					
	Vom W. Giro- und Cassenverein abgeführte Umsätze ²⁾	Gesamttr. d. Effek. remittanzsteuer ⁵⁾	Pfandbriefen ⁶⁾ 15)	Kommunalobligationen ¹⁾ 15)	Spareinlagen insgesamt ⁹⁾ 15)	Spareinlagen der Banken	Insgesamt	Wien	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Burgenland	Postsparkasse	Wiener Giro- und Cassenverein		Saldierungsverein	Zahl der Scheckkonten	Scheckguthaben pro Konto	Neugründungen und Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. 5)	
																		Mil. RM	1929=100					Mil. RM
	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
1929	6.1	37	121	43	1413	366	919	415	171	107	32.1	107	28.2	41.7	15.5	1.2	1379	100	1862	228	126.9	969	5.7	
1930	3.7	26	147	53	1613	423	1047	485	191	117	34.5	117	34.5	47.5	18.9	1.7	1449	105	1757	94	229	129.0	897	2.9
1931	2.8	22	196	99	1350	279	1060	479	193	117	34.4	113	36.0	49.4	19.1	1.7	1387	101	1306	70	171	127.9	918	1.9
1932	1.3	10	207	116	1306	169	989	475	176	110	29.3	105	29.3	43.6	17.7	1.9	1252	91	893	48	142	130.2	869	1.7
1933	1.1	9	200	116	1343	174	1024	507	186	110	29.1	106	28.8	44.4	18.3	2.0	1191	87	890	48	126	130.9	779	12.0
1934	1.2	10	231	134	1391	200	1019	493	185	113	29.5	104	29.2	44.4	19.5	2.0	1263	92	517	28	110	129.3	909	5.1
1935	2.0	13	236	137	1499	222	1099	532	196	123	32.9	111	30.6	49.9	22.7	2.1	1337	97	357	19	131	128.0	1092	2.8
1936	4.8	20	224	123	1551	232	1149	555	203	130	36.2	113	31.9	54.1	23.3	2.6	1365	99	354	19	136	126.7	1177	4.5
1937	6.1	27	191	116	1565	222	1174	566	206	133	37.9	117	33.2	55.3	22.0	2.8	1479	107	402	22	142	125.4	1149	3.1
1936 XI.	8.2	31	222	120	1533	223	1145	552	201	131	37.5	113	31.9	54.4	21.6	2.7	1428	102	369	21	140	126.1	1109	17.6
XII.	6.7	36	221	118	1557	229	1134	545	199	131	36.5	113	32.1	53.7	21.7	2.7	1549	105	367	18	139	125.9	1193	1.2
1937 I.	7.3	29	222	118	1567	227	1169	567	204	134	36.5	115	32.5	55.1	21.7	2.5	1363	96	449	24	146	125.9	1109	3.3
II.	12.8	36	181	117	1572	225	1174	569	205	135	36.3	116	33.0	55.7	21.4	2.7	1275	100	359	21	127	125.8	1075	3.8
III.	13.1	52	187	117	1548	218	1161	557	205	135	37.3	115	32.9	55.0	21.8	2.7	1427	106	464	24	148	125.6	1139	2.2
IV.	6.5	37	187	115	1551	217	1166	563	205	134	36.8	116	32.5	54.7	21.8	2.7	1477	105	399	21	138	125.5	1097	4.9
V.	4.6	29	188	116	1554	219	1165	565	205	134	36.8	116	32.5	54.7	21.9	2.8	1363	99	351	19	131	125.3	1099	0.4
VI.	3.1	19	189	116	1559	218	1171	567	205	132	37.0	118	32.9	54.8	22.0	2.7	1429	107	379	20	139	125.3	1097	0.2
VII.	4.1	21	189	115	1559	221	1169	565	206	133	37.6	117	33.1	54.7	22.2	2.8	1561	107	428	22	151	125.1	1137	2.0
VIII.	4.9	25	189	115	1566	220	1177	563	207	133	39.2	117	33.5	55.3	22.3	2.8	1475	108	414	23	149	125.2	1127	8.7
IX.	4.7	19	190	115	1569	219	1179	566	207	133	39.3	119	33.5	55.5	22.0	2.8	1515	115	414	23	141	125.3	1174	5.1
X.	5.2	23	191	115	1575	221	1182	567	207	134	39.5	119	33.6	55.8	21.9	3.1	1591	111	386	20	143	125.4	1216	0.1
XI.	3.9	19	191	115	1587	223	1193	575	208	134	38.9	121	33.6	56.3	22.2	3.1	1529	109	380	22	151	125.4	1247	0.7
XII.	2.9	14	192	115	1580	220	11																	

Zeit	Insolvenzen in Österreich		Firmenbewegungen im Wiener Handelsregister ²⁾		Öffentliche Abgaben ²⁾										Preisindexziffern ⁶⁾											
	Gerichtl. Ausgleiche	Konkurse	Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien ³⁾		Gesamtabgabebetrag	Direkte Steuern		Erwerbsteuer	Einkommensteuerrunde	Selbstzahler-Einkommensteuer	Privatarbeitnehmer-Einkommensteuer	Verbrauchssteuern	Wnst u. Krisenzuschlag	Außenhandelsabgaben		Monopolnettoertrag	Altreich			L. A. f. St., Wien			Nahrungsmittelpreise	Preisspanne der Kleinhandelspreise gegenüb. d. Großhandelspreise (10 Lebensmittel) in % der Großhandelspreise	Ertragsindex der Schweine-wirtschaft ¹⁰⁾	Index der landwirtschaftlichen Kaufkraft ¹¹⁾
			in 1000	Neueintragen		Lösungen	Großhandel							Lebenskosten	Ernährungskosten		Großhandel	Kleinhandel	Lebenskosten	4910=	4914=	4916=				
	Wochen-durchschnitt	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73
1929	38	11	23	59	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	137	154	156	130	147	111	100	38	108	100
1930	52	13	27	62	302	101	97	96	99	97	102	124	98	101	96	125	148	146	117	145	111	93	41	159	100	
1931	87	15	28	55	111	98	89	79	87	78	100	182	86	95	101	111	136	131	109	138	106	85	39	148	102	
1932	87	21	30	46	120	90	85	66	70	62	80	169	80	80	111	97	121	116	112	144	108	88	34	161	118	
1933	63	19	28	35	74	83	73	54	58	52	67	152	98	63	103	93	118	113	108	143	105	83	32	191	103	
1934	37	14	26	29	68	87	73	44	55	46	60	169	102	69	100	98	121	118	110	142	105	79	30	118	104	
1935	16	11	23	27	65	92	78	58	53	43	60	179	108	74	97	102	123	120	110	140	105	83	30	98	106	
1936	17	10	22	31	68	102	92	53	59	53	59	188	114	77	95	104	125	122	109	138	105	83	33	90	104	
1937	17	9	20	34	60	103	92	59	60	55	62	193	118	73	94	106	125	122	113	139	105	83	30	98	98	
1936 XI.	17	11	22	35	65	102	76	42	50	40	58	206	128	82	90	104	124	121	111	138	105	84	30	70	106	
1937 I.	21	9	21	48	73	103	92	50	56	44	57	196	135	81	125	105	124	121	111	138	105	84	30	80	104	
II.	18	10	19	37	73	91	74	42	50	36	64	186	107	65	85	106	125	122	112	138	105	83	28	83	100	
III.	19	13	23	31	56	103	103	87	73	76	62	156	112	75	98	106	125	122	112	139	104	83	28	84	96	
IV.	18	12	22	45	65	103	95	47	53	43	62	177	107	76	95	106	125	122	113	139	104	81	30	84	90	
V.	14	8	18	24	43	98	71	40	46	34	57	171	113	92	102	107	125	122	115	140	105	82	27	90	92	
VI.	21	9	21	35	45	104	98	83	70	73	59	178	115	79	109	106	125	123	115	140	105	83	27	91	96	
VII.	18	6	21	43	65	112	109	51	55	46	63	198	115	73	107	106	126	123	116	140	105	82	30	98	97	
VIII.	12	12	18	24	61	96	70	37	53	44	59	237	116	63	110	107	126	124	114	139	104	82	34	100	97	
IX.	14	10	19	27	44	104	100	87	73	79	65	213	123	59	92	106	125	122	113	140	105	83	34	97	87	
X.	14	10	21	28	54	113	106	39	61	54	65	230	126	67	74	106	125	121	113	140	105	83	30	90	101	
XI.	18	15	21	38	45	100	78	48	53	44	60	196	132	66	97	106	125	121	111	140	105	83	32	86	101	
XII.	15	8	21	25	97	113	102	100	78	88	61	198	138	75	117	106	125	121	111	140	105	82	32	84	106	
1938 I.	18	8	22	34	74	113	118	45	60	47	74	195	124	73	83	106	125	121	111	140	105	83	34	81	105	
II.	18	10	21	23	56	88	78	39	52	34	75	173	110	53	89	106	125	122	111	139	104	81	31	86	107	
III.	11	11	17	25	34	93	99	89	77	82	60	161	99	61	111	106	126	122	111	138	104	81	32	83	107	
IV.	15	6	11	24	64	104	116	62	62	55	70	193	111	62	81	106	126	122	111	138	104	81	30	121	105	
V.	18	8	10	27	76	104	116	62	62	55	70	193	111	62	81	106	126	122	109	138	104	81	30	121	129	
VI.	18	8	10	27	76	104	116	62	62	55	70	193	111	62	81	106	126	122	109	138	104	81	30	121	129	

Zeit	Preisindexziffern ⁶⁾															Produktion ²⁾																	
	Reagible Preise		Gebundene Preise		Agrarstoffe		Industriestoffe		Inlandsbestimmte Preise		Auslandsbestimmte Preise		Brennstoffe		Spinnstoffe		Nichteisenmetalle		Produktionsindex														
	Inland	Weltmarkt	Inland	Weltmarkt	Inland	Weltmarkt	Inland	Weltmarkt	Inland	Einfuhr	Inland	Einfuhr	Inland	Einfuhr	Inland	Einfuhr	Inland	Einfuhr	Landwirtschaft	Industrie (einschl. Gas, Wasser- und Elektrizitätswerke)	Gas, Wasser- und Elektrizitätswerke	Nahrungsmittel-industrie	Eisen- und Metall-industrie	Bergbau	Chemische Industrie	Keramische und Glasindustrie	Baustoffindustrie	Textilindustrie	Lederindustrie	Papierindustrie	Heizbedarf von Gewerbe und Industrie		
	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101					
1929	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1930	83	98	84	77	96	88	79	76	91	97	71	78	84	81	85	40	405	130	32	84	23	15	97	40	19	32	39	39	39	39	39	39	39
1931	58	98	80	59	79	68	93	58	96	85	49	51	70	67	70	40	347	105	32	59	23	15	80	34	19	31	40	40	40	40	40	40	40
1932	49	103	86	52	72	57	73	58	104	85	47	43	67	62	61	33	307	100	28	40	25	14	66	26	17	26	39	39	39	39	39	39	39
1933	55	104	77	59	75	60	75	61	103	81	56	52	71	71	63	29	295	92	26	41	28	15	50	19	19	25	40	40	40	40	40	40	40
1934	58	104	79	48	76	57	76	63	101	72	59	58	69	68	70	24	293	80	27	50	27	14	59	19	18	21	41	41	41	41	41	41	41
1935	57	105	81	53	77	59	77	64	105	71	64	60	70	67	80	24	300	73	25	59	28	15	68	24	19	21	42	42	42	42	42	42	42
1936	58	104	83	55	78	60	79	69	106	69	68	63	70	72	86	23	299	74	22	63	26	14	73	25	19	21	40	40	40	40	40	40	40
1937	58	105	86	65	80	80	81	81	109	67	72	65	81	73	106	24	349	83	24	90	27	15	76	27	19	19	48	48	48	48	48	48	48
1936 XI.	66	105	87	61	82	65	81	74	106	70	65	60	74	74	90	27	371	104	36	70	31	19	82	21	23	24	46	46	46	46	46	46	46
1937 XII.	71	105	88	66	85	68	82	82	107	66	70	61	76	75	92	25	345	93	24	72	31	19	73	14	23	23	50	50	50	50	50	50	50
1938 I.	76	105	87	67	86	72	82	82	107	66	72	63	77	66	94	25	330	82	19	82	33	17	60	7	24	25	49	49	49	49	49	49	49
II.	79	105	86	68	86	73	84	84	107	67	72	67	82	66	97	20	328	86	19	79	31	15	64	11	21	25	49	49	49	49	49	49	49
III.	84	106	85	69	89	81	84	84	108	67	73	68	96	69	99	12	322	82	19	76	27	14	85	20	19	19	48	48	48	48	48	48	48
IV.	85	106	85	69	89	82	85	85	109	65	78	65	88	69	102	10	306	66	18	75	25	14	87	26	16	20	46	46	46	46	46	46	46
V.	84	106	86	69	93	81	89	85																									

Zeit	Umsätze 2)																	Arbeitsmarkt 3)											
	Zufuhren nach Wien										Besuch d. städt. Bäder			in Wien				in Österreich				Gegen Krankheit Versicherte					gegen Arbeitslosigkeit Versicherte		
	Kartoffeln	Genüsse	Obst	Milch	Butter	Eier	Südfrüchte	Insgesamt	Warmbäder	Kohlzuzufuhren nach Wien	Insgesamt	an Private	Insgesamt	an Private	Straßenbahn	Omnibusse	Wüst ohne Krisen-zuschlag	Benzinabsatz	Brennstoffbezug für Hausbrand u. Kleingewerbe	in Österreich	Landwirtschaft	ohne Landwirtschaft	Angestellte	Arbeiter	Verkehrsbedienstete	in Wien	in Österreich	in Wien	
	57	111	65	0'25 Mill. hl	1126 q	6'6 Mill. St.	19.000 q	869 1000 Pers.	640	2'91 Mill. q	48	34	27	25	52	1'8	14 Mill. RM	0'11 Mill. q	2'02 Mill. q	1000 Personen	1929 = 100	1000 Personen	1929 = 100	1000 Personen	1929 = 100	1000 Personen	1929 = 100	1000 Personen	
	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185
1929	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1930	102	101	100	98	103	126	139	104	101	77	94	97	99	96	138	98	80	65	1550	295	95	99	94	95	66	95	1074	554	
1931	96	99	105	91	100	118	131	103	101	77	94	91	99	102	140	102	102	80	1550	295	95	99	94	95	66	95	1074	554	
1932	93	100	92	90	97	112	83	104	100	70	88	85	98	83	131	69	105	62	1392	285	76	81	75	79	48	77	828	408	
1933	92	94	94	90	101	100	96	94	97	64	83	86	96	94	102	52	101	61	1298	276	76	75	75	79	44	70	727	373	
1934	97	104	87	90	106	79	84	90	97	55	80	78	92	88	72	50	54	102	1200	269	68	72	69	67	44	70	724	359	
1935	66	66	53	90	110	77	65	86	91	54	83	81	83	86	76	58	57	106	1215	267	69	73	68	69	45	72	774	390	
1936	76	87	85	91	90	69	50	83	93	53	87	85	83	76	79	58	110	50	1214	271	69	74	67	69	45	72	780	389	
1937	86	106	88	90	83	72	95	82	92	56	90	101	82	75	87	60	113	52	1259	276	71	76	71	67	45	72	819	395	
1936 XI.	85	110	112	85	84	49	43	68	92	74	100	102	92	77	80	64	100	78	1215	268	69	75	68	66	46	72	783	398	
XII.	55	89	68	90	70	44	236	66	89	73	104	103	100	90	78	84	69	99	1144	256	65	75	62	65	43	71	725	370	
1937 I.	46	64	14	90	73	47	168	61	82	70	100	98	109	101	73	75	93	68	1123	249	63	74	60	66	43	71	709	363	
II.	41	71	15	83	74	54	226	62	85	69	90	90	110	91	68	74	54	81	1135	250	64	75	61	66	43	72	720	369	
III.	55	85	36	94	80	101	173	71	96	48	93	92	109	86	78	86	58	101	1187	258	68	75	66	67	44	72	765	383	
IV.	79	99	26	90	84	107	228	77	105	40	87	87	97	92	77	83	55	107	1244	268	71	75	70	69	45	71	811	392	
V.	122	127	38	94	82	98	64	88	94	38	80	77	96	85	86	77	57	103	1296	284	74	75	73	70	46	71	846	401	
VI.	148	164	109	96	96	90	33	118	84	44	79	77	82	68	76	77	59	112	1323	294	75	76	75	72	46	73	866	402	
VII.	149	156	233	94	85	67	12	123	92	48	80	77	81	64	71	69	59	131	1333	300	75	76	75	72	46	73	873	400	
VIII.	105	164	207	88	82	73	8	93	80	57	80	78	82	65	65	68	63	143	1336	292	76	76	76	72	46	73	883	405	
IX.	83	103	126	84	83	57	6	78	89	61	86	86	99	65	75	69	59	135	1332	286	76	77	76	72	47	73	883	417	
X.	75	98	98	88	88	54	7	81	110	63	97	98	117	83	83	82	64	143	1326	290	75	77	76	69	48	73	871	419	
XI.	78	99	91	88	86	54	16	61	83	63	103	106	111	88	80	67	114	68	1274	275	73	77	72	68	47	73	832	414	
XII.	55	66	63	89	77	55	197	66	90	77	110	112	118	89	81	80	70	97	1194	261	68	78	65	67	44	72	767	382	
1938 I.	43	52	27	91	69	40	111	63	86	79	105	103	116	101	75	77	63	87	1161	254	66	77	63	68	43	72	741	370	
II.	64	50	23	83	74	67	144	67	90	55	92	92	103	85	69	68	55	86	1170	254	67	77	64	67	44	72	750		
III.	59	54	25	83	78	62	147	69	94	52	97	97	106	85	68	55	50	86											
IV.	59	54	25	83	78	62	147	69	94	52	97	97	106	85	68	55	50	86											
V.	63	77	11	90	80	111	77	73	99		89	89	87	78	78	56	122												

Zeit	Arbeitsmarkt																																																			
	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose 2)													Unterstützte Arbeitslose 2)				Wien 2)			Unterstützte Arbeitslose Wien 2)																															
	Österreich 2)		Wien 2)		Baugewerbe		Eisen- u. Metallgewinnung		Eisen- u. Metallwarenindustrie		Maschinen- und Fahrzeugbau		Elektroindustrie		Holzindustrie		Leder- u. Häuteindustrie		Textilindustrie		Bekleidungs-gewerbe		Papierindustrie		Graphische Industrie		Chemische Industrie		Warenhandel		Österreich		Österreich ohne Wien		Österreich		Wien		Österreich ohne Wien		Neuanmeldungen Stellensuchender		Neuanmeldungen offener Stellen		Vermittlungen		Andrangsziffer 2)		Bemerkungen bis 30 Wochen		Notstandshilfe	
	1929 = 100	1000 Personen	52'1	1'30	17'0	6'97	2'01	9'44	2'39	10'8	14'8	3'36	2'16	3'79	12'3	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen								
	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230							
1929	100	192	82	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	164	67	97	86	81	89	31'7	15'4	13'9	232	43'5	23'8																									
1930	125	243	102	122	340	126	185	167	135	123	152	100	149	132	131	208	83	125	106	100	112	33'1	13'5	11'7	279	53'7	29'6																									
1931	155	301	125	150	489	149	223	296	191	135	170	133	197	187	147	103	253	96	157	130	115	141	33'2	11'2	9'9	341	57'0	38'8																								
1932	194	378	163	177	630	203	278	386	254	159	201	178	240	278	170	144	310	116	194	158	138	173	31'0	7'6	7'2	452	60'1	51'9																								
1933	208	406	185	173	526	221	278	403	288	162	215	188	256	328	184	178	329	131	168	169	156	179	27'7	7'0	6'7	445	48'8	41'9																								
1934	192	370	185	151	353	187	240	316	245	151	174	176	242	357	181	185	288	123	165	149	148	150	29'6	7'1	6'8	459	35'3	87'8																								
1935	181	349	176	145	238	157	205	266	214	131	165	159	231	329	184	178	262	111	151	135	134	137	28'1	9'5	9'2	352	29'0	82'2																								
1936	181	350	173	153	229	149	180	256	212	141	169	146	269	325	175	169	259	107	152	133	129	137	28'5	9'6	9'2	3																										

